

59. Ausgabe: Nov. 2021-Jänner 2022



MITEINANDER UNTERWEGS

PFARRBLATT - PFARRE ST. WILLIBALD



VERGÄNGLICHKEIT—ERWARTUNG—ERFÜLLUNG

INHALT:

- SCHWERPUNKT MIT ARTIKELN, INTERVIEWS UND FEIERHILFEN
- PFARRGEMEINDERAT
- RÜCKBLICKE UND AUSBLICKE...

Katholische Kirche
in Oberösterreich



TERMINE DER PFARRE ST. WILLIBALD

ALLES WICHTIGE AUF EINEN BLICK

GOTTESDIENSTZEITEN & ROSENKRANZ IN ST. WILLIBALD:

Di.: 19:00
Fr.: 07:30
So.: 09:00 Rosenkranz
09:30 Messe

PFARRBÜRO:
Hauptstraße 32,
4762 Sankt Willibald

BÜROZEITEN:

Dienstags,
17:30 - 18:30
Hr. Pfarrer Miggisch

Donnerstags,
13:00 - 15:00
Fr. Martha Humer

07762 2803
pfarre.stwillibald@
dioezese-linz.at
www.pfarre.stwillibald.at

ALTSCHWENDT BÜROZEITEN

Mi.: 09:00 - 11:00
Do.: 18:00 - 18:45

PFARRBIBLIOTHEK ÖFFNUNGSZEITEN

Hauptstraße 32,
4762 St. Willibald

Mi.: 09:00 - 11:30
Fr.: 16:30 - 19:00
So.: 09:00 - 11:30

07762 2803

pfarrbuecherei.stwillibald@
dioezese-linz.at

www.stwillibald.bvoe.at

Copyright der Fotos:

Titelbild: Stemmer Reinhard
Im Blatt: Privat und Pixabay

TERMINE NOVEMBER 2021

Sa.20.	14:00-18:00 15:30	Buchausstellung Märchenlesung
So.21.	09:00-15:00	Buchausstellung
Sa.27.	17:30	Adventkranzsegnung und Vorabendmesse

TERMINE DEZEMBER 2021

Sa.04.	16:00	Adventlesung für Kinder
So.05.	09:00	Keksverkauf der Goldhauben
Sa.11.	16:00	Adventlesung für Kinder
So.18.	16:00	Adventlesung für Kinder

TERMINE JÄNNER 2022

So. 02.	Die Sternsinger kommen
Mo. 03.	Die Sternsinger kommen



SAMMLUNGEN:

FÜR PRIESTERSTUDENTEN	97,17
CHRISTOPHORUSAKTION	808,70
CARITAS—KATASTROPHENHILFE	443,49

DANKE

IMPRESSUM: MITEINANDER UNTERWEGS:

Pfarrblatt der Pfarre St. Willibald. Medieninhaber (Alleininhaber), Herausgeber und Redaktion: Pfarramt St. Willibald
Verlags- und Redaktionsanschrift: A-4762 Hauptstrasse 32, Tel.: 07762/2803.
Hersteller und Druckerei: Werbeagentur Direttissima GmbH, Passauerstrasse 18, 4780 Schärding am Inn.
Verlagsort: St. Willibald
MITEINANDER UNTERWEGS ist Mitteilungsblatt, Informations- und Kommunikationsorgan der Röm. Kath. Pfarre St. Willibald und dient zur Förderung der pfarrlichen Gemeinschaft

Redaktionsschluss 12.Jänner 2022 Zeitraum: Februar, März, April 2022

REDAKTIONSTEAM:

REDAKTIONSLEITUNG UND GESTALTUNG: CHRISTA ZAUNER (TEL. 0676/4779399)

LAYOUT: MAGDALENA HEUER

TITELFOTO: REINHARD STEMMER

KORREKTURLESEN: PFR. MIGGISCH UND HELGA WINDPEßL

FINANZEN: RUDOLF WINDPEßL

BEITRÄGE: KARIN WITZENEDER, ANITA WURMSDOBLER, CHRISTA ZAUNER
ZUSAMMENARBEIT MIT DER PFARRE ALTSCHWENDT: INGRID STREßLER



Pfarrer
Walter Miggisch

Verlassen
Vergessen

Wege
aus der
Einsamkeit



Alles menschliche Bemühen dreht sich letztlich um das persönliche Wohlbefinden. Gleichzeitig sind wir konfrontiert mit unserer Verletzlichkeit bzw. Vergänglichkeit, etwa an den Gräbern unserer Verwandten und Weggefährten. Je älter wir werden, desto bedrückender wird ein gesellschaftliches Phänomen, nämlich die Einsamkeit. Davon betroffen sind nicht nur, aber vor allem, ältere Personen. Täglich von Montag bis Freitag gibt es im Radio auf Ö1 von 6.56 bis 7.00 die sogenannten Gedanken für den Tag, kürzlich unter dem Motto VERLASSEN UND VERGESSEN – WEGE AUS DER EINSAMKEIT. Darin berichtete eine Wiener Theologin Folgendes:

Maria ist unterwegs. Das Gehen wird langsam beschwerlich, aber einen Stock zu nehmen, dazu kann sie sich noch nicht überwinden. „Ich schaffe das noch ohne“, sagt sie sich vor. Sie macht ihre Vormittagsrunde durch den Ort. In der Bäckerei kauft Maria jeden Tag etwas ein, eine Kleinigkeit nur. Ihre Tochter meint, dass sie das nicht braucht und dass sie das im Supermarkt billiger bekommt. Aber Maria will einen Grund haben, um in die Bäckerei zu gehen. Die Worte, die sie mit der netten Verkäuferin wechselt, sind oft die einzigen Worte, die sie an einem Tag überhaupt jemandem sagt.

Maria, so die Theologin, ist eine von den ca. 40% Frauen über 60, die alleine leben. Für sie ist Einsamkeit eine reale Bedrohung, denn diese beschwert nicht nur die Seele, sondern sorgt als Dauerbelastung insgesamt für eine Schwächung der Gesundheit.

Gott sei Dank steigt in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für diese Problematik. Niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten werden ausprobiert. Eine der vielen Maßnahmen sind sogenannte Tratschbankerl, die Caritas und Pfarren in niederösterreichischen Gemeinden aufstellen. Darauf befindet sich eine Plakette mit der Aufschrift:

„Wer da sitzt, unterhält sich gerne“.

Überhaupt bilden in diesem Zusammenhang die Pfarren und Religionsgemeinschaften ein wichtiges Netz in unserer Gesellschaft, das Schutz vor Einsamkeit bedeuten kann. Der gemeinsam gelebte Glaube und die vertrauten Rituale geben einen gewissen Halt. Erst kürzlich habe ich einer Frau zum 79-er gratuliert. Dabei hat sie gesagt, dass ihr der Sonntagsgottesdienst wichtig ist, weil sie sich da wohl und aufgehoben fühlt. Das gibt uns in der Pfarre wieder Mut und Ansporn für möglichst zeitgemäße und ansprechende Feiern.

Mögen hoffentlich viele Menschen derart schöne Erfahrungen machen – nicht zuletzt auch sonntags beim Pfarrkaffee!



Jeden Tag ein Lächeln verschenken
„ Jeder Tag, an dem Du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag“, heißt ein bekanntes Sprichwort. Gerade im Alltag kommen solche Augenblicke oft zu kurz: Umso mehr kann der Advent eine Anregung sein, einander zu begegnen und gemeinsam auf Weihnachten zuzugehen.



In Zeiten der Pandemie haben wir es besonders deutlich gespürt, dass wir mit Bräuchen bzw. Veranstaltungen zur Zurückhaltung gezwungen waren.

Was mich aber bewegt, hat nicht nur unbedingt mit der Pandemie zu tun, sondern, wie kann ich z.B. junge Menschen dazu bewegen, sich für ehrenamtliche Bräuche zu engagieren, z.B. Sternsingen. Es ist so schade, wenn NICHTHEIMISCHE Bräuche, wie z.B. Halloween, die Oberhand gewinnen.

Auf der anderen Seite jedoch interessieren sich immer weniger Leute für heimische Bräuche.

Für mich stellen sich folgende Fragen:

- * Betreiben wir zu wenig Werbung?
- * Ist es nicht interessant genug, etwas Gutes zu tun und anderen Menschen mit dem gesammelten Geld zu helfen?
- * Bräuchten wir eine aufregendere Kleidung fürs Sternsingen?

Kinder sind ja beeinflussbar, das wissen wir und wenn es uns gelingt, Eltern für das Projekt zu gewinnen, dann könnte es auch bei den Kindern klappen. Ohne Eltern funktioniert es nicht, zumal Kinder nicht immer im Ortskern wohnen und eine „Fahrgelegenheit“ und auch sonstige Unterstützung brauchen.

Ich verwende einfache Beispiele, damit man versteht, was ich meine. Veranstaltet der Kindergarten das Martinsfest (ist ja auch ein Brauch), ist es für die Eltern selbstverständlich, ihre Kinder, den Kindergarten (mit Verköstigung z.B. mit Keksen) zu unterstützen. Nehmen wir aber den Fronleichnamzug her, sind sicherlich nicht mehr alle Erstkommunionkinder des betreffenden Jahres beteiligt.

Natürlich ist mir bekannt, dass man nicht überall dabei sein kann, sei es aus privaten oder beruflichen Gründen. Es ist nur wichtig, uns bewusst zu machen, dass ein Rückzug von zu vielen Menschen bei Bräuchen/Veranstaltungen, dazu führen kann, dass Bräuche nicht mehr oder nur zum Teil stattfinden können. So mancher mag sich denken „ja, es sind eh immer dieselben, die das organisieren und mitmachen, das passt schon“! Aber irgendwann können *dieselben* es nicht mehr, und dann?

Es wäre einfach schön, wenn jeder in der Pfarre in irgendeiner Weise dazu beiträgt, Bräuche/Veranstaltungen nicht abkommen zu lassen. Ist einmal was verloren, kann es oft schwer wieder in Schwung kommen.

Das Thema PGR-Wahl brennt auch auf meiner Seele. Die PGR-Wahl steht im März 2022 an und wir brauchen dringend Personen, die den Pfarrgemeinderat in irgendeiner Weise unterstützen. Sammelt man Namen für die Wahl, kommt man immer auf dieselben Personen, die sichtbar sind, weil sie schon irgendwelche Tätigkeiten übernommen haben.

Bitte meldet Euch bei den jetzigen PGR-Mitgliedern, worin ihr unsere Pfarre unterstützen könntet. Vielen herzlichen Dank!

Quiz:

Frage 1: Welches ist der meistgenannte Frauenname in der Bibel?

- a) Sara
- b) Maria
- c) Magdalena
- d) Tabea

Frage 2: Welche Stadt ist für Christen, Muslime und Juden gleichermaßen bedeutungsvoll?

- a) Rom
- b) Damaskus
- c) Jerusalem
- d) Bagdad

Frage 3: Wofür steht der Pelikan als Symbol?

- a) Opfertod Christi
- b) Standhaftigkeit im Glauben
- c) Heiliger Geist
- d) Wiederauferstehung

Frage 4: Wie heißen die himmlischen Wächter des Garten Eden?

- a) Kerubim
- b) Keratin
- c) Cerebrum
- d) Chassidim

Antworten:

- 1) a) Sara, die Frau des Abraham, wird 56 x in der Bibel genannt
- 2) c) Jerusalem. Für Juden ist sie die Tempelstadt, für Christen Ort der Kreuzigung und Auferstehung Jesu, für Muslime Ort der Himmelfahrt Mohammeds
- 3) a) steht für Jesus, seinen Opfertod und die Eucharistie
- 4) a) Kerubim und das lodernde Flammenschwert



Unter diesem Schwerpunkt haben wir die aktuelle Ausgabe des Pfarrblattes gestaltet. Wir wollen den Bogen spannen von Allerheiligen bis zur Zeit nach Weihnachten. Das neugestaltete Kreuz am Friedhof und das neu gestaltete Grab für die Urnen weisen auf die Tatsache unserer Vergänglichkeit hin. In dieser Vergänglichkeit erfahren wir aber auch Trost und die Zusage, dass wir in Gott die Vollendung unseres Lebens erleben werden. Der Advent und die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Erwartung. Was erwarten wir nicht

VERGÄNGLICHKEIT

ERWARTUNG

ERFÜLLUNG

alles?

In unserer Interviewreihe haben wir Menschen aus unserer Pfarre gebeten, uns ihre Gedanken dazu mitzuteilen. Es ist unterschiedlich, ob ich jung oder alt bin, im Beruf stehe, der gerade zu dieser besonderen Zeit sehr herausfordernd ist, oder ich mir meine Zeit frei einteilen kann. Für die Gestaltung des heiligen Abends (gerade wenn Kinder mitfeiern) findet ihr in dieser Ausgabe einen Vorschlag zum Feiern. Auch Anregungen für die Advents- und Weihnachtszeit runden diesen Schwerpunkt ab.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich euch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Helga Windpeßl

JUBELHOCHZEITEN 2021



sitzend von li.: Rudolf und Helga Windpeßl 40 Jahre, Josef und Franziska Wiesinger 50 Jahre, Josef und Marianne Jobst 40 Jahre

Stehend von li.: Pfr. Walter Miggisch, Alois und Agatha Hamedinger 40 Jahre, Otto und Bettina Rapold 25 Jahre, Josef und Gertraud Mittermair 25 Jahre, Ronald und Anita Thüringer 25 Jahre

Kulturverein und Pfarre St. Willibald feiern ihre Jubelpaare

Bei herrlichem Spätsommerwetter zogen am Sonntag den 5. Sept. 2021 sieben Jubelpaare unter den Klängen der Musikkapelle in die Pfarrkirche ein. Die Festmesse hielt Pfarrer Miggisch, der außerdem mit Fabian Thüringer das Lied *Glaube, Hoffnung, Liebe* darbot. Moritz Ecklmair überraschte auf der Bratsche solistisch mit dem Stück „Perfekt“ die Jubelpaare bei ihrer Segnung. Der Kirchenchor unter der Leitung von Johanna Auzinger umrahmte musikalisch in bewährter Weise den Gottesdienst. Im Garten des Pfarrzentrums klang bei einer Agape das schöne Fest aus.

Karin Witzeneder



**Advent,
Zeit der Erwartung,
Zeit der Besinnlichkeit
oder
doch nur Stress und
Hektik?**

Der letzte Advent hat uns gezeigt, wie es auch sein kann. Keine Adventmärkte, die Geschäfte fast alle zu, Home Office statt Bürohektik vor dem Jahresabschluss.

Was erwarten wir von der Zeit vor Weihnachten? Beinahe jeder wünscht sich Ruhe, Einkehr, Besinnlichkeit und nette Abende vor dem Adventkranz, mit dampfendem Tee oder Kakao und zarten Keksen.

Doch wie sieht die Realität aus? Können wir uns losreißen von der Geschäftigkeit, der Hektik im Alltag? Fast kommt es einem vor, als gäbe es nach Weihnachten kein Morgen, als bliebe am 25. Dezember die Zeit stehen.

Wie geht es euch? Denkt ihr mit Nervosität oder mit Freude an diese kommende Zeit? *Wird das Fest zur Hürde z.B.*

*wegen dem Geschenketrubel,
weil du vielleicht einsam und alleine bist,
weil der Besuch, das Zusammenkommen belastend wirkt und du froh bist, wenn wieder „alles vorbei“ ist? ...*

Oder, überwiegt die Freude, Bekannte und Verwandte zu treffen, sich Zeit für andere zu nehmen? Ich glaube, jeder kann selbst ein kleines Stück dazu beitragen, wie sein Advent, sein Weihnachten aussieht.

Wäre es nicht schön, „einfach“ zu sein, die Stille in der Natur und die Gemeinschaft mit seiner Familie zu genießen?



Sonja Weber
Behindertenbetreuerin

Gerne denke ich an die letzte Adventzeit zurück. Es gab keine Hektik und keinen Einkaufsrummel. Ich genoss die Vorbereitungen wie Kränze binden, das Haus weihnachtlich dekorieren und Kekse backen mit meiner Tochter Stefanie. Mit der Familie zusammen vorm Adventkranz sitzen, ratschen und die ruhige, besinnliche Zeit genießen, das heißt für mich Advent.

Gerne treffe ich mich auch mit Freunden auf einen gemütlichen Glühwein mit Keksen. Leider gab es das im letzten Jahr durch die Einschränkungen der Pandemie nicht.

Wegen der Ansteckungsgefahr habe ich auch letztes Jahr die Kirche nicht besucht. Die Roraten und der Kirchenchor gingen mir besonders ab.

Besonders dankbar bin ich für jedes Jahr, in dem ich noch zu meiner inzwischen 94-jährigen Mama heimfahren kann und wir dann gemeinsam mit meinen Geschwistern Weihnachten feiern können.

Meine Arbeit in St. Pius bereitet mir besonders in der Adventzeit viel Freude. Gemeinsam mit den Beeinträchtigten wird viel gebastelt, gesungen und auf Weihnachten eingestimmt. Wie jedes Jahr freue ich mich schon auf die kommende Advent- und Weihnachtszeit.



Florian Bankhamer
Schüler

Die Zeit vor Weihnachten mag ich immer sehr gerne. Die Weihnachtsbeleuchtungen, die Kekse, die Weihnachtslieder und den Schnee. In der Schule ist es natürlich vor Weihnachten immer stressig, aber solche Phasen gibt es das ganze Jahr über immer wieder einmal.

Am 24. 12. ist es bei uns immer sehr gemütlich. Zu Mittag gibt es Semmelknödelsuppe, danach schmücken wir gemeinsam den Christbaum.

Am späten Nachmittag gehen wir dann immer zu Oma und Opa nach Willibald. Dort trifft sich die ganze Familie zum gemeinsamen Abendessen mit anschließender Bescherung. Meistens spielen wir auch noch ein paar Weihnachtslieder mit unseren Instrumenten.

Zum Abschluss des Tages gehen meine Eltern und ich noch gemeinsam in die Christmette. Der Weihnachtstag läuft bei uns sehr ruhig und gemütlich ab.

DAS INTERVIEW ZUM ADVENT UND WEIHNACHTEN

Die Adventzeit beginnt für mich meist sehr besinnlich mit einem Adventkranz. Der gute Geruch nach Nadelholz und Kerzenrauch duftet dann im ganzen Haus. Früher haben wir Goldhaubenfrauen gemeinsam Adventkränze gebunden und verziert. Diese wurden verkauft und der Erlös für gute Zwecke gespendet. Am 8. Dezember haben wir meist Kekserl verkauft, das Backen der verschiedenen Kekssorten ist viel Arbeit aber, es macht uns große Freude, vor allem das gemeinsame Verpacken. Oft werden sie sogar zu wenig, weil so große Nachfrage ist. Einkaufsstress habe ich keinen, da es bei uns nie große Geschenke gab, aber einen Christbaum gab es immer. Da meine Kinder und Enkelkinder nicht in der Nähe wohnen, wird das Weihnachtsfest meist auf mehrere Tage verteilt gefeiert, oder ich werde eingeladen. Besonders schöne Feste sind es, wenn wir alle zusammen sind.



Lisi Luger
Pensionistin

Ganz offen gesagt ist die Advent- und Weihnachtszeit für mich jedes Jahr eine große Herausforderung, um nicht zu sagen eine erhebliche Belastung. Ich weiß einerseits um die Sehnsucht der Menschen nach einem gelingenden Leben, nach einer intakten Familie, und erlebe andererseits hautnah mit, wie weit Wunsch und Wirklichkeit oft auseinanderklaffen. Persönliche Vorbereitungen der Leute, z. B. Einkäufe oder Bastelarbeiten, und Angebote aller Art, wie etwa Adventmärkte, Punschstandl für den guten Zweck, Adventsingen, Hirtenspiele,... füllen die begrenzte Zeit schnell aus und erzeugen den ungeliebten Druck. Das alles überträgt sich natürlich auch auf mich und ich frage mich, ob und wie ich hier irgendwie gegensteuern kann. Freilich sind da auch die erwartungsvollen Gesichter der Kinder, die mich anstecken und schöne Erinnerungen an früher wach werden lassen. Die Gottesdienste in dieser Zeit, besonders die Christmette, sind gefühlsmäßig ein hoher Anspruch an mich, weil es da vor allem darum geht, die Botschaft vom Menschwerden, vom Menschsein sozusagen gut „rüberzubringen“. In diesem Sinne bin ich jedes Jahr froh, wenn „es“ vorbei ist und die Menschen hoffentlich innerlich davon profitiert haben.



Walter Miggisch
Pfarrer

In der Adventzeit lernen die Kinder typische Rituale und deren Bedeutung kennen. Der Kerzenschein und die morgendlichen Adventfeiern beim Adventkranz vermitteln eine ruhige und besinnliche Atmosphäre. Die gesamte Adventzeit ist ein gemeinsames Erleben. Die Kinder backen Kekse, trinken Tee, singen oder hören Lieder, gestalten Weihnachtsschmuck und lernen Symbole kennen und deren Bedeutung.

Wir machen uns auf den Weg zum Weihnachtsfest. Adventkalender, Adventweg und das Gestalten oder Aufstellen einer Krippe, in Begleitung der Weihnachtsgeschichte, ist immer wieder ein gemeinsames Tun.

Advent bei uns: Zeit für Gemeinsamkeit
 Zeit der Ruhe
 Zeit der Sinne: neue Klänge, neue Düfte, neue Gerüche



Edith Em, Silvia Ebner
Kindergartenpädagoginnen



An Adventsonntagen in die Kirche gehen

Der Sonntag ist ein besonderer Tag: Er unterbricht unseren Alltag, ist ein Ruhetag und ein Tag des Feierns. Die Adventsonntage bieten eine Gelegenheit, sich gemeinsam auf die Ankunft und Geburt Jesu zu freuen





BUCH und Spielzeugausstellung

im Pfarrzentrum

Sa: 20. Nov. Von 14:00–18:00

So: 21. Nov. Von 09:00–15:00

Sa. 20. 11. 2021 um 15:00 Uhr

Märchenstunde

**ADVENT UND WEIHNACHTEN
IN DER BIBLIOTHEK!**

Adventlesungen für Kinder

jeweils um 16:00 Uhr

Sa. 4. 12. Tomte Tumetott

Sa. 11.12. Tomte Tumetott und der Fuchs

Sa. 18.12. Die Weihnachtsgeschichte

Es erwartet dich eine gemütliche Stunde
in der Bibliothek



VORSCHLAG FÜR DIE FEIER AM HL. ABEND

(Vorbereitung: Jesuskind für die Krippe, jeder hat ein Teelicht, Feuerzeug)

Es ist Heiliger Abend und wir feiern die Geburt Jesu. Ganz leise wurdest du Mensch. Ohne lautes Getöse und ganz arm, als kleines Kind in einer Krippe. Aber du hast Zeichen gegeben. Propheten haben dich angekündigt, lange vorher, der Stern und die Engel. Wer achtsam war, wusste um dein leises Kommen in diese Welt.

Segne uns an diesem Abend und schenke uns die Gabe, auch das ganz Leise in unserer lauten Welt zu hören. Amen. LIED: ALLE JAHRE WIEDER

Weil Jesus geboren wurde, feiern wir Weihnachten. Hören wir, wie der Evangelist Lukas davon erzählt:

Weihnachtsevangelium nach Lukas (Lk 2,1-14)

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

(An dieser Stelle kann das Jesuskind in die Krippe gelegt werden)

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden.

Besinnung und Dank

In unserem Leben gibt es immer wieder schöne Ereignisse. Oft werden sie aber von Dingen verdeckt, die uns schwer fallen, stören und vielleicht auch unbefriedigt lassen.

Heute am Hl. Abend wollen wir ganz bewusst für das Gute in unserem Leben danken. Dinge, die uns gut tun – das ganze Jahr über und auch ganz besonders am heutigen Abend.

(Jeder darf nun sein entzündetes Teelicht zur Krippe stellen, so dass sie immer heller erleuchtet wird und dankt dem Jesuskind)

„Ich danke dir dafür, dass ...“

Zum Nachdenken:

Manchmal warte ich auf das Licht - suche, sehne und hoffe. Und spüre gar nicht all das Licht um mich, in meinem Warten.

Manchmal sehne ich mich nach Erfüllung – suche, warte und hoffe. Und spüre gar nicht, wie erfüllt ich doch bin, in meiner Sehnsucht.

Manchmal hoffe ich auf die Freude – suche, sehne und warte. Und spüre in all meinen Tränen gar nicht, dass sie schon tief in mir drin ist, in meiner Hoffnung.

Manchmal warte ich auf Gott – suche, sehne und hoffe. Und ganz unscheinbar und leise kommt ein Kind zur Welt. Und in all meinem Warten mit meiner Sehnsucht und meiner Hoffnung kann ich ankommen.

Segensgebet: Das Licht dieser Nacht, der Stern von Betlehem damals und das Licht unserer Kerzen heute, mögen uns leuchten. Das Kind in der Krippe, dieses Zeichen, dass Gott ganz leise Mensch wurde, mitten unter uns, berühre unser Herz. Segne uns, **guter Gott, an diesem Hl. Abend** und lass uns die Freude über die Geburt deines Sohnes weitertragen in unserem Leben. Amen. Lied: STILLE NACHT!



Am Samstag, den 18. September 2021, hatten wir erstmals einen Jungschar-Wandertag. Wir haben den Sauwald erkundet. Dann führte uns der Weg weiter nach Landertsberg zum Knacker und Stockbrot Grillen. Es war ein sehr schöner und lustiger Nachmittag.



PFARRWANDERUNG NACH HEILIGENBERG



Die Wetterprognose war nicht besonders, dennoch ließen wir uns nicht davon abhalten, von St. Willibald nach Heiligenberg zu gehen. Die kleine, feine Gruppe scheute auch den Regen nicht, der uns von Geiselham bis Peuerbach begleitete. Da wurden wir dann aber sehr herzlich von Freunden empfangen und mit Tee und Keksen bewirtet! Gestärkt und frohen Mutes wanderten wir steil bergauf zur Lindner Kapelle und weiter bis Heiligenberg. Dort wartete bereits Hr. Pfarrer Renauer in der wunderschönen Pfarrkirche auf uns. Anschließend stärkten wir uns im Gasthaus Ennser noch ausgiebig, bevor es mit den Taxis wieder nach Hause ging.

R. Windpeßl

FRIEDHOF

Liebe Pfarrangehörige, Grabbesitzer und Friedhofsbesucher

Die Pfarre und Friedhofsverwaltung möchten euch über einige Neuigkeiten informieren.

In den letzten Monaten war die Gruft der Familie Thaller mit Absperrbändern versehen, daher haben auch viele nachgefragt, warum das so ist.

Die Gruft wurde aufgelassen und wird nun einer neuen Verwendung zugeführt. Die Friedhofsverwaltung benötigt nämlich eine Grabstätte für in Zukunft anfallenden Urnen aus aufgelassenen Urnennischen. Daher haben wir diese Gruft übernommen und mit Erde aufgefüllt. Der neu gestaltete Grabstein wurde mit einer von Erich Killingseder künstlerisch gestalteten Glasplatte versehen. (Siehe Bild)

Das im Jahr 2013 von der Fa. Fasthuber angefertigte und von Edi Ortner gespendete schöne Friedhofs-kreuz wurde leider nicht immer so wahrgenommen wie es ihm gebühren würde.

Daher haben wir schon längere Zeit überlegt, wie wir das zum Besseren ändern könnten.

Die Pfarre hat sich nun entschieden, ein Glaskreuz anfertigen zu lassen. Dieses wurde auf der Rückseite des schmiedeeisernen Kreuzes befestigt, damit für die Friedhofsbesucher unser Friedhofs-kreuz schön ersichtlich wird und wie im neuen Glanz erstrahlt. (Siehe Bild)

Dieses Glaskreuz, ebenfalls von Erich Killingseder gemeinsam mit der Glasmalerei Schlierbach gestaltet, soll auch mit dem **neuen Grab** und den **künstlerisch gestalteten Fenstern** der Aufbahrungshalle eine Gesamtheit darstellen.

Die Pfarre bedankt sich ganz herzlich bei Erich Killingseder, der sehr viel Zeit geopfert hat, um gemeinsam mit der Glasmalerei Schlierbach für unseren Friedhof etwas Besonderes zu verwirklichen.

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit auch bei all jenen bedanken, welche sowohl vorbildlich den Müll trennen aber auch ihr Grab schön gestalten und auch das „Drumherum“ nicht vergessen.



Neu gestaltetes Friedhofs-kreuz



NEU: Urnengruft



WEIL UNS GEMEINSCHAFT STÄRKT.

#pfarrgemeinderat



← Das sind wir und das zeichnet uns als Pfarrgemeinderat aus:



Wir bemühen uns, Kirche vor Ort mitzugestalten.



Wir wollen das Leben in der Pfarrgemeinde bunt machen.



Humor ist uns wichtig, weil es ein Schmiermittel im sozialen

len Gefüge ist.



Viele Vorgänge in der großen Welt, aber auch in unserer Pfarre, machen uns nachdenklich. Wir wollen darauf Antworten finden.



Wir gehen wertschätzend mit uns und den Menschen um, mit denen wir in Kontakt kommen.



Der Pfarrgemeinderat ist in deiner Pfarre für dich da.

Die Pfarrgemeinderatswahlen finden alle 5 Jahre statt. Am 20. März 2022 wird wieder eine Wahl stattfinden. Zur Wahl berechtigt sind alle Menschen einer Pfarrgemeinde ab dem 14. Lebensjahr (nach der Firmung).

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates werden in den Monaten Dezember und Jänner bei einigen Personen anfragen, ob sie auch bereit wären, sich für eine gewisse Zeit (5 Jahre) im Pfarrgemeinderat zu engagieren. Es besteht auch die Möglichkeit, uns Personen zu nennen, die gefragt werden sollen.

Eine Vorlage für den Vorschlag liegt dem Pfarrblatt bei.

Der Vorschlag kann in der Urne beim Glockenhaus oder im Briefkasten beim Pfarrzentrum abgegeben werden.



WEIL WIR HIER KIRCHE GESTALTEN

Bestimme mit und wähle den nächsten Pfarrgemeinderat.





Für unsere Pfarrkirche suchen wir eine ehrenamtlich Reinigungskraft.
 Ja, es ist selbstverständlich, dass der Kirchenraum sauber ist, aber wer macht das?
 Eine oder mehrere Personen ist dies auch ein Anliegen und investieren dafür etwas Zeit. Es wäre gedacht, dass diese Arbeit sehr eigenständig gemacht werden kann.
 (Staubsaugen, wenn nötig aufwischen, Staub und Spinnweben entfernen...)

Wir würden uns sehr freuen, wenn diese Arbeit jemand übernehmen könnte.



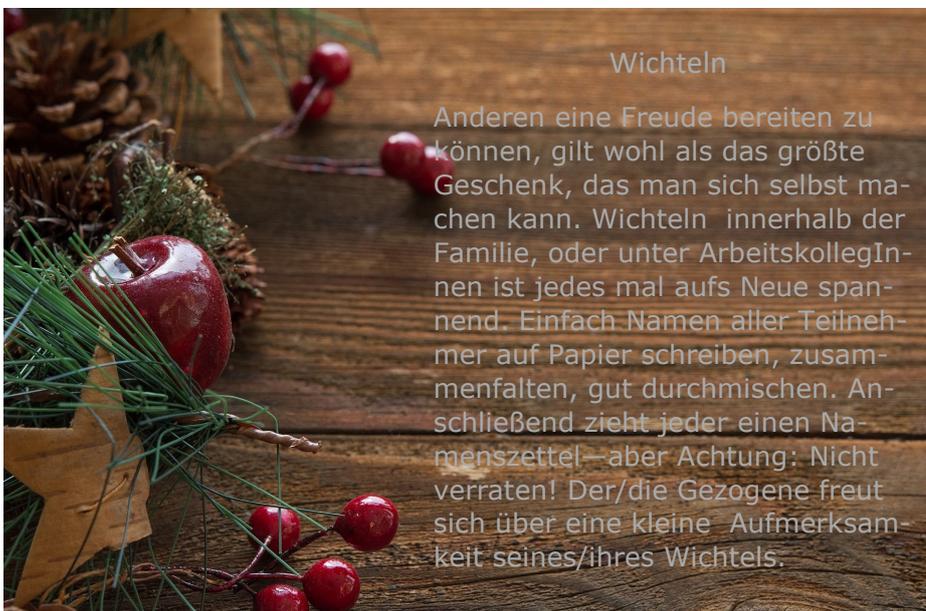
Liebe Kinder und Erwachsene:

Wenn du auch bei dieser großartigen Aktion mitmachen willst und am 2. und 3. Jänner gemeinsam mit einer Gruppe zu den Menschen in St. Willibald gehst, dann bist du ein Teil einer großartigen Gemeinschaft. Bitte melde dich bei:

Pfarrer Miggisch:
 Tel: 0676 87765016
 Christa Zauner:
 Tel: 0676 4779399



Danke!



Wichteln

Anderen eine Freude bereiten zu können, gilt wohl als das größte Geschenk, das man sich selbst machen kann. Wichteln innerhalb der Familie, oder unter ArbeitskollegInnen ist jedes mal aufs Neue spannend. Einfach Namen aller Teilnehmer auf Papier schreiben, zusammenfalten, gut durchmischen. Anschließend zieht jeder einen Namenszettel – aber Achtung: Nicht verraten! Der/die Gezogene freut sich über eine kleine Aufmerksamkeit seines/ihres Wichtels.





**Maria
Auer**



03. 10. 2021
87 Jahre

**Alles
hat
seine
Zeit**

Das Buch Kohelet,
Kapitel 3



**JASMIN
und
DOMINIK
HASLEHNER**



**02. Okt.
2021**

*Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben, / eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen / eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen / eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steinwerfen / und eine Zeit zum Steinesammeln, / eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren, / eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen / eine Zeit zum Schweigen /
und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen / eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden*



**Fam. Haslinger
mit Taufkind**

JAKOB

10. Okt. 2021



**Fam. Fasching
mit Taufkind**

MARIE

22. August 2021

**T
A
U
F
E**

GEDENKMESSEN NOVEMBER UND DEZEMBER 2021

Mo. 01.11. 9:30h	ALLERHEILIGEN Fam. Mauernböck für † Tochter und Schwester Burgi Gruber Fam. Gaderbauer und Froschauer für † Alois Gaderbauer Hedi Hurnaus für † Gatten und Vater
15:00h Pfr. W.Miggisch	Allerheiligenandacht mit anschließendem Gang zum Friedhof
Di. 02.11 18:00h	ALLERSEELN Gedenkgottesdienst für alle † Pfarrangehörigen
Fr. 05.11. 07:30h	Fam. Johann und Greti Altmann für † Eltern
So. 07.11. 09:30h Diak. Dr. Reinhard Daghofner	Johann Auer für † Bruder Wilhelm Auer Fam. Maria und Alois Stuhlberger, sowie Ludwig Ornezeder für † Cousine Maria Fasthuber
Di. 09.11. 19:00h	Fam. Richard Gumpinger für † Nachbarin, Ludwig und Vroni Schmiedleitner, sowie der Fotoclub Andorf für † Hedwig Lay
Fr. 12.11. 07:30h	Hedi Hurnaus für † Eltern und Bruder
So. 14.11. 09:30h Pfr. Walter Miggisch	Johann und Maria Schmied für † Franziska Süss Franz und Traudi Gaisböck, sowie Bernadette und Franz samt Familie für † Margaretha Mittermair Erika Sageder für † Vater und Opa Franz Sageder zum Sterbeandenken und alle † Angehörigen ELISABETHSAMMLUNG
Di. 16.11. 19:00h	Fam. Fanny Wintersteiger, sowie Berta Beinstingl mit Familie für † Frieda Geisberger
Fr. 19.11. 07:30h	Der Bauernbund, sowie Anni und Edi Ortner für † Nachbarn Johann Wasner
So. 21.11. 09:30h Pfr. Walter Miggisch	CHRISTKÖNIGSSONNTAG Fam. Martha Humer für † Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter Agnes Oberauer Fam. Gabi Reindl für † Eltern und † Schwester Burgit Samhaber Alois und Anneliese Oberauer für † Vater und alle † Angehörigen
Di. 23.11. 19:00h	Fam. Holatko für † Juliane Holatko und für liebe † Nachbarin Maria Fasthuber
Fr. 26.11. 7:30h	Fam. Antlinger aus Peuerbach für † Wilhelm Auer
Sa. 27.11. 17:30h	Adventkranzweihe und Vorabendmesse
So. 28.11. 09:30h Pfr. Walter Miggisch	1. ADVENTSONNTAG Fam. Georg und Maria Haas, sowie Barbara und Martin Tiefenthaler für † Firmgodn Marianne Karinger Geschwister Reitingner für † Eltern und Verwandtschaft Erni und Karin Ramser für † Mutter und Oma zum Sterbetag und für alle † Verwandten, sowie für † Freundin seit der Schulzeit Maria Auer
Di. 30.11. 19:00h	Theresia Rupertsberger für † Johann Wasner
Fr. 03.12. 07:30h	
So. 05.12. 09:30h Diak. Anton Haunold	2. ADVENTSONNTAG Fam. Josef und Gerti Mittermair für † Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma <u>Margaretha Mittermair</u>
Di. 07. 12. 19:00h	Geschwister Voglmayr für † Maria Fasthuber Nach der Messe Anbetung
Mi. 08. 12. 09:30h Pfr. Walter Miggisch	MARIA EMPFÄNGNIS Maria und Johann Kerschberger für † Schwester und Tante zum Sterbetag SAMMLUNG: Maria Empfängnisdom
Fr. 10.12. 07:30h	Maria Huber für † Karl und Theresia Pötzl Erika Sageder für † Mutter und Oma Anna Sageder zum Sterbeandenken
So. 12. 12. 09:30h PA. K. Samhaber	3. ADVENTSONNTAG Manfred und Silvia Auzinger für † Göd, sowie Anna Auzinger für † Johann Wasner SAMMLUNG: BRUDER IN NOT— SEI SO FREI

Legende: Pfr: Pfarrer, Diak: Diakon, PA: Pastoralassistent, P.o.A.: Priester, WGL: Wortgottesdienstleiter

GEDENKMESSEN DEZEMBER 2021 UND JÄNNER 2022

Di. 14.12. 19:00h	Franz und Berti Steininger, sowie Erna und Alois Grüll für † Freundin Marianne Karinger Gerlinde und Christine Reitingen für † Anna Entholzer zum Sterbetag
Fr. 17.12. 07:30h	
So. 19. 12. 09:30h Pfr. Walter Miggisch	4. ADVENTSONNTAG Fam. Reitmair aus Munderfing, sowie Fam. Hans und Ulli Reischauer für † Frieda Geisberger Alois Zauner als Dank für Organspender
Di. 21. 12. 19:00h	Bussfeier (In Altschwendt am 16.12. um 19:00h)
Fr. 24.12. 14:00h 16:00h 22:30h Pfr. Walter Miggisch	HL. ABEND Kindermette (Jungschar) Mette für Ältere Christmette Fam. Leopold und Christine Wiesinger für † Eltern, Groß- und Urgroßeltern Fam. Alois und Anna Bankhamer für bds. † Eltern, Schwiegereltern und Großeltern SAMMLUNG. Kirchenheizung
Sa. 25.12. 09:30h Diakon A. Haunold	CHRISTTAG Fam. Rudi und Helga Windpeßl für bds. † Eltern, Groß- und Urgroßeltern Fam. Egger für † Eltern, Schwiegereltern und Großeltern Johann und Marianne Egger SAMMLUNG: Kirchenheizung
So. 26.12. 9:30h Pfr. W. Miggisch	STEFANITAG Josef und Cilli Haslinger für † Schwager und Hannes und Christine für † Onkel Wilhelm Auer Maria Kerschberger für alle † Angehörigen
Di. 28.12. 19:00h	Hans und Traudi Huber für † Johann Wasner
Fr. 31.12. 18:30h	DANKSAGUNG ZU SILVESTER
Sa. 01. 01. 9:30h Pfr. W. Miggisch	NEUJAHR Margarethe, Johann und Dominik Witzeneder für † Mutter, Schwiegerm. und Oma Maria Auer Fam. Traudi und Johann Huber für † Hildegard Holatko
So. 02. 01. 9:30h Pfr. W. Miggisch	Hubert und Anna Karinger für † Schwägerin, sowie Fam. Norbert und Anna Schreiner für † Tante Marianne Karinger
Di. 04.01. 19:00h	Fam. Josef Haslinger für † Cousine Frieda Geisberger NACH DER MESSE: Anbetung
Do. 06.01. 9:30h Pfr. W. Miggisch	DREIKÖNIGSTAG Fam. Margit Auer für † Mama, Schwiegermutter und Oma Maria Auer
Fr. 07. 01. 7:30h	Seniorenbund für † Mitglied, sowie Hermine Platzek für † Johann Wasner
So. 09.01. 9:30h Pfr. W. Miggisch	Fam. Daringer für † Nachbarin, sowie Margarethe Witzeneder für † Taufpatin Margaretha Mittermair
Di. 11. 01. 19:00h	Irmi und Alois Scheuringer für † Nachbarin Margaretha Mittermair Hedi Hurnaus für † Liebe Bekannte Paula
Fr. 14. 01. 7:30h	Fernwärme St. Willibald für † Mitglied Johann Wasner
So. 16. 01. 09:30h Pfr. W. Miggisch	Fam. Zilli Neuwirth für † Gatten, Vater, Opa und alle † Angehörigen und Sepp und Rosi Neuwirth für † Bruder und Schwager
Di. 18. 01. 19:00h	Die Geburtstags- und Silvesterrunde für † Frieda Geisberger
Fr. 21. 01. 7:30h	Josef und Hermine Thüringer für † Maria Auer
So. 23. 01. 9:30h PA. K. Samhaber	Fam. Friedi Platzek für † Ehemann, Opa und Vater und für alle † Angehörigen
Di. 25. 01. 19:00h	Theresia Sternbauer und Josef Hagn für † Maria Auer
Fr. 28. 01. 7:30h	Fam. Johann und Greti Altmann für † Geschwister
30. 01. 9:30h Diak. A. Haunold	Gerti, Gabi, Peter und Karin mit Andreas und Victoria für † Vater und Opa Johann Wasner Fam. Ringer und Grömer für † Eltern und Großeltern